

Neues aus den Liebenauer Arbeitswelten



## Stiftung Liebenau feiert

**Ein Abend voller Farben, Klänge und Gemeinschaft:**  
**Unter dem Motto „Unser Stiftungs- Europa“ feierten am 11. Juli 2025 Mitarbeitende der Stiftung Liebenau und Beschäftigte der Liebenauer Arbeitswelten ein bewegendes Fest.**

Die Besucherinnen und Besucher erwartete eine eindrucksvolle kulinarische und musikalische Reise durch die kulturelle Vielfalt unseres Stiftungs-Europas – mit

mitreißenden Tänzen, Straßenkunst, zahlreichen Live-Acts sowie einer großen Auswahl an landestypischen Speisen und Getränken. Der Abend bot nicht nur Unterhaltung, sondern vor allem ein starkes Gefühl von Zusammengehörigkeit und gelebter Vielfalt. Vieles wurde in Bildern „eingefangen“.

**Mehr Eindrücke finden Sie auf den Seiten 14 und 15.**

TEXT UND FOTO: BRIGITTE ARFF

# Ein produktiver Tag in der Zimmerei

TEXT UND FOTOS: MICHAEL RUF

 **Individuelle Fühlboxen für den Protesttag von Menschen mit Behinderungen am 3. Mai 2025: Die Boxen entstanden in der Zimmerei in Burg bei Eglöfs. Für alle ein gelungener gemeinsamer Tag.**

Für den diesjährigen Inklusionstag auf dem Wangener Marktplatz entstand die Idee, Fühlboxen zu bauen. Es sollten Boxen entstehen, die mit verschiedenen Materialien bestückt werden können. Ein rundes ausgesägtes Loch ermöglicht es, mit den Händen die einzelnen Materialien zu ertasten und dadurch das Material zu erkennen oder zu erraten, was sich darin befindet.

Durch persönliche Kontakte einer Mitarbeiterin hatten wir die Möglichkeit, diese Boxen in einer Zimmerei zu bauen. Wir bekamen professionelle Hilfe durch den Besitzer und gelernten Zimmermann. Mit viel Engagement und hervorragender Vorarbeit nahmen die Boxen durch die Mithilfe unserer Beschäftigten Gestalt an. Dabei konnten wir sehen, wie manche mit dem Handwerkszeug richtig gut umgehen konnten. Der Akkuschauber

wurde genauso selbstverständlich in Gebrauch genommen wie der Hammer oder das Schleifpapier. Schön war auch zu sehen, wie die Beschäftigten in einer fremden und ungewohnten Umgebung zurechtkamen. Es wurden Treppen, Unebenheiten, Hindernisse sowie anfängliche Ängste überwunden und Kontakt zu Tieren wie Hühnern und frisch geschlüpften Küken aufgenommen. Auch die Erfahrung, den geschützten Rahmen des Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrums (BBF) zu verlassen und sich auf Neues einzulassen, war für die Teilnehmenden gut und lehrreich.

## Sichtbares Zeichen für Geleistetes

Für alle Beteiligten steht fest: Es war ein rundum gelungener Tag, den alle sicher lange in Erinnerung behalten werden. Die Fühlboxen sind ein sichtbares Zeichen, was durch Zusammenarbeit und Inklusion gemeinsam erreicht werden kann. Bei der Präsentation der eigenen Box war bei allen die große Begeisterung und der Stolz auf das selbst Geleistete zu spüren.



Bohren, schleifen, schrauben: Die Teilnehmenden erhielten vorab professionelle Anweisungen in der Zimmerei in Burg bei Eglöfs.



Begegnungen und gemeinsamer Spaß machten den betriebsamen Tag in der Zimmerei zum gelungenen Tag.



## Wir stellen vor: Beschäftigter des BBF's Thomas Kübler

TEXT UND FOTO: NADINE MÜNZ

**Beschäftigt:** Ich arbeite seit 2018/2019 im KuBiQu in der Parkstraße in Ravensburg. Der Fahrdienst bringt mich hin und wieder zurück.

**Ausbildung:** Zuvor arbeitete ich in der Werkstatt in Liebenau und durfte viele verschiedene Tätigkeiten erlernen und ausüben. Ich habe zum Beispiel einzelne Schrauben in Tüten verpackt, damit diese dann von größeren Unternehmen weiterverarbeitet werden konnten. Außerdem habe ich viel und gerne mit Materialien aus Holz gearbeitet.

Ich erinnere mich sehr gerne an diese Zeit zurück, vor allem an die Tage, an denen wir sportlich aktiv waren, musiziert haben oder Ausflüge gemacht haben.

**Tätigkeiten:** Mein Arbeitstag startet um circa 8 Uhr. Meine erste Tätigkeit ist meist, all meine Kollegen auf den neusten Stand der Bundesliga-Ergebnisse zu bringen. Ich habe immer meinen Block dabei, in dem alles aufgeschrieben ist, was ich am Wochenende erlebt

habe. So kann ich mich täglich mit allen austauschen, was mir große Freude bereitet.

Natürlich wird hier auch gearbeitet. Ich verrichte die Montagearbeiten wie zum Beispiel das Einsetzen von Kugeln in eine Kugellagervorrichtung oder das Abziehen von Wachstreifen. Jeden Vormittag gibt es wechselnde Programmpunkte, an denen ich sehr gerne teilnehme, zum Beispiel Musik, Yoga oder Backen. Einmal in der Woche gehe ich mit einem Mitarbeitenden zum Einkaufen in die Stadt, um mir die aktuelle Zeitschrift zu kaufen.

**Hobbys:** Ganz klar: Fußball! Ich spiele in Liebenau in einem Verein und höre mir gerne die neuesten Ergebnisse der Bundesliga an. Ich bin begeisterter VfB-Stuttgart-Fan und würde am liebsten jedes Spiel meines Lieblingsvereins besuchen.

**Motto:** Ein Leben ohne Fußball wäre möglich, aber sinnlos! Jeder sollte ein bisschen Spaß und Fußball in seinem Leben haben!

## Radio Seefunk begeistert die Gäste

TEXT UND FOTO: BRIGITTE HARSCH

 **Beschäftigte besuchten am 19. März im Rahmen einer Arbeitsbegleitenden Maßnahme (ABM) „Radio Seefunk“. Sehr lohnenswert.**

Die Besichtigung gab uns interessante Einblicke in technische Abläufe und in die Musik- und Nachrichtenproduktion. Wir haben mitverfolgt, wie eine Radiosendung produziert wird. Neben der Studioteknik, lernten wir wie viele Menschen bei einem Radiosender arbeiten, zu denen auch Radiomoderatorin Anke Engel gehört.



## Kooperationstag macht allen Spaß

TEXT UND FOTO: ANDREA STRIEDACHER

 **Bereits zum zweiten Mal wurde ein Kooperationsstag im KuBiQu organisiert, um die Zusammenarbeit und den Kontakt der Klientinnen und Klienten der beiden ansässigen Einrichtungen der Liebenau Teilhabe und der Arche zu fördern.**

Der Kooperationsstag am 6. Mai begann mit einer gemeinsamen Andacht, in der viel gesungen wurde. Außerdem wurde dabei deutlich aufgezeigt und untermauert, wie wichtig jeder einzelne Mensch ist. Im Anschluss konnten unsere Beschäftigten Workshops besuchen. Dabei entstand zum Beispiel ein Insektenhotel. In einer Arbeitsgruppe wurde kräftig gesungen, in einer anderen sich sportlich betätigt. Nach einem Mittagessen und einer kurzen Pause trafen sich am Nachmittag alle wieder zum gemütlichen Kaffeetrinken. Der Tag hat allen Beteiligten gezeigt: Zusammensein macht Spaß!



Ein Tag, zwei Einrichtungen: Sich näher kennenzulernen, war Beweggrund des zweiten Kooperationstages. Viele Aktivitäten wie Singen und Sport zeigten: Gemeinsam macht es mehr Spaß.

## Tatkräftiger Beitrag zur Vesperkirche

TEXT UND FOTO: CHRISTIAN MÜLLER

 **Endlich war es soweit: Zu viert haben wir uns am Donnerstag, 20. Februar auf den Weg in die Vesperkirche nach Weingarten gemacht.**

Die Vesperkirche ist ein Konzept, das in Deutschland und anderen Ländern entstanden ist, um Menschen in schwierigen Lebenslagen eine warme Mahlzeit und Gemeinschaft zu bieten. Wir wurden, wie noch ganz viele andere ehrenamtlich tätige Menschen, für unterschiedliche Arbeiten eingeteilt.

Melike fand ihren Platz an der Essensausgabe, Ingrun half mit beim Brote streichen und Petar war fleißig damit beschäftigt, die Tische abzuräumen. Insgesamt haben wir ungefähr 500 Mittagessen ausgegeben. Eine Leistung, die uns alle zusammen wirklich stolz gemacht hat. Gerne werden wir auch im kommenden Jahr unseren Teil zum Gelingen der Vesperkirche in Weingarten wieder beitragen.



Auf zur Vesperkirche in Weingarten: Beschäftigte und Mitarbeitende der Teilhabe Werkstatt in Liebenau beteiligten sich ehrenamtlich an der Aktion. Prädikat: gelungen.



Großes Interesse und nicht weniger Begeisterung zeigten Dritt- und Viertklässler sowie die BBB-Teilnehmenden der Werkstatt „Arbeit INKLUSIVE“ bei einem neuen Sozialprojekt. Gemeinsam wurde gewerkelt, geschraubt, gesägt. Und gelacht.

## Beim Basteln gibt's keine Barrieren

TEXT UND FOTO: BARBARA REICHSTEIN



**Seite an Seite arbeiteten Schülerinnen und Schüler der Neckarschule Villingen-Schwenningen mit den Teilnehmenden des Berufsbildungsbezuges der Werkstatt „Arbeit INKLUSIVE“ der Liebenau Teilhabe.**

Ein neu entstandenes „Sozialprojekt“, das finanziell gefördert wird von der Freizeitwerkstatt der Lions Villingen-Schwenningen, ermöglicht, dass Begegnung zwischen Schülerinnen und Schülern und Menschen mit Behinderungen geschaffen wird, gemeinsame Fähigkeiten entdeckt werden und eventuelle Barrieren abgebaut werden. Dritt- und Viertklässler fertigten gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen bei insgesamt sechs Treffen ein Werkstück aus Holz. Begleitet wurde das Projekt von einer Lehrerin der Grundschule und einer Fachkraft der Werkstatt. Vorab führten sie die Kinder behutsam an das Thema „Leben mit Handicap“ heran. Die Dritt- und Viertklässler konnten dabei auch von eigenen Erfahrungen und Begegnungen berichten.

Am Schluss stand die Anmeldung für das Projekt. Alle Organisatoren hatten zunächst Sorge, ob die Anzahl von acht Schülern erreicht wird. Völlig unberechtigt: Rund 40 Schülerinnen und Schüler haben Interesse bekundet. Daher musste das Losverfahren entscheiden. Die Akteure waren sich einig, dass zumindest ein zweiter Durchgang für das laufende Schuljahr stattfinden muss.

### **Inklusion ist eigentlich ganz einfach**

Spannend fanden die Schülerinnen und Schüler besonders den Umgang mit der Laubsäge und dem Akkuschauber. Für die meisten war die Arbeit damit eine Premiere. Hand in Hand wurde gegenseitig unterstützt und gewerkelt. Schnell wurde klar, dass Inklusion eigentlich eine ganz einfache Sache ist. Jeder konnte seine Stärken einbringen und Hemmschwellen wurden ganz von alleine abgebaut!

Alle Beteiligten bestätigten: ein tolles Projekt, das auch im kommenden Schuljahr für andere Schülerinnen und Schüler wieder stattfinden muss.



**Im Gespräch mit:  
Kira Huber – WfbM  
Liebenau Service**

INTERVIEW:  
BRIGITTE ARFF  
FOTO: PRIVAT

**Frau Huber, seit wann arbeiten Sie in der Stiftung Liebenau und was sind Ihre Aufgaben?**

Seit dem 1. März 2025 arbeite ich in der Liebenau Service. Dort bin ich als Gruppenleitung sowohl im Textilservice als auch im Catering der WfbM tätig. Hier fördere, begleite und unterstütze ich unsere Werkstattbeschäftigten während ihrer Arbeitstätigkeiten.

**Welche Ausbildung und Erfahrungen bringen Sie mit?**

Im Jahr 2024 absolvierte ich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Ergotherapeutin. Durch die unterschiedlichen Praktika während meiner Ausbildung durfte ich in den vielfältigen Bereichen der Ergotherapie, darunter Neurologie, Psychosomatik, Pädiatrie und Arbeitstherapie verschiedenste Erfahrungen sammeln. Dabei erlebte ich die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen für mich als interessantesten Bereich, in welchem ich mich sehr schnell wohlfühlte.

**Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?**

Die Individualität der Menschen, das abwechslungsreiche Miteinander und das gemeinsame Lachen sowie die Zusammenarbeit, welche gegenseitiges Wachsen ermöglicht.

**Was machen Sie gerne, wenn Sie nicht bei der Arbeit sind?**

Ich unternehme viel mit meiner Familie und treffe mich mit Freunden. Unter anderem verbringe ich gerne viel Zeit in der Natur, gehe spazieren und genieße die Ruhe oder höre Musik.

**Haben Sie ein Lebensmotto?**

Lebe den Moment und genieße jeden Augenblick!

# Produkte finden großen Zuspruch

TEXT: SARAH SCHNEIDER  
FOTO: DON AILINGER



**Tobias Zollner und Dirk Moraru vom Liebenauer Nähwerk waren gemeinsam mit Nähwerk-Leiterin Claudia Graßmann bei der Wohnbaugenossenschaft Bau- und Sparverein Ravensburg.**

Die Genossenschaft hat in der Ravensburger Weststadt den letzten Bauabschnitt der Quartiersentwicklung Galgenhalde eingeweiht. Aus den Bauzaunbannern, die während der Bauzeit zum Einsatz kamen, hatten die beiden Werkstattbeschäftigten zusammen mit dem Nähwerk-Team 100 Taschen hergestellt. Diese wurden bei der Einweihungsfeier an die anwesenden Gäste verteilt. Tobias Zollner und Dirk Moraru freuten sich zu sehen, wie gut ihre Produkte bei den Beschenkten ankamen und erfuhren bei dem Termin vor Ort Anerkennung und Wertschätzung für ihre Arbeit.



Claudia Graßmann (links), Leiterin des Nähwerks der Stiftung Liebenau, mit Beschäftigten Dirk Moraru und Tanja Linde vom Bau- und Sparverein. Die eigens gefertigten Produkte fanden großen Zuspruch bei der Feier.



Staunen und lernen: Bei der Hygieneschulung hat der UV-Licht-Test einiges an ansonsten unsichtbarem Schmutz deutlich gemacht. Die Teilnehmenden haben außerdem gelernt, was man im Alltag tun kann, um auch die nicht sichtbaren Keime und Partikel zu beseitigen.

## Saubere Hände sichtbar gemacht

TEXT UND FOTOS: BRIGITTE ARFF

**Im Rahmen einer Hygieneschulung erhielten Werkstattbeschäftigte des Textilservice die Möglichkeit, sich auf anschauliche und praxisnahe Weise mit dem Thema Händehygiene auseinanderzusetzen. Die Schulung verfolgte das Ziel, den Teilnehmenden ein besseres Verständnis für Sauberkeit, Gesundheitsprävention und alltägliche Hygienemaßnahmen zu vermitteln.**

Ein besonderes Highlight der Schulung war der Einsatz eines UV-Lichts, mit dem die Werkstatt-Mitarbeiterin Tanja Traub für die Teilnehmenden sichtbar machte, wo sich noch Verschmutzungen an ihren Händen befand - selbst dort, wo es mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen war. Vorab wurden die Hände mit einer speziellen fluoreszierenden Lotion eingerieben, die unter UV-Licht Rückstände sichtbar macht. Beim Desinfizieren zeigte das UV-Licht deutlich, an welchen Stellen noch Schmutz oder Keime waren.

### Unsichtbarer Schmutz sichtbar gemacht

Diese anschauliche Methode sorgte für großes Staunen und Interesse bei allen Beteiligten. Viele waren überrascht, wie schwierig es sein kann, wirklich alle Bereiche der Hände gründlich zu reinigen – insbesondere Fingerzwischenräume, Daumen und Handrücken werden häufiger übersehen. Gleichzeitig war die Begeisterung groß: Die Möglichkeit, Hygiene auf so greifbare Weise zu erleben, motivierte die Teilnehmenden spürbar, ihre Händewasch-Technik zu verbessern.

### Wissen lebendig vermittelt

Die Rückmeldungen fielen durchweg positiv aus. „Ich wusste gar nicht, dass ich an den Fingern so oft was vergesse“, bemerkte der Teilnehmer Arten Molla mit einem Lächeln. Durch diese lebendige und inklusive Herangehensweise wurde ein wichtiges Thema erlebbar vermittelt – ein gelungener Beitrag zur Gesundheitsförderung und Selbstständigkeit im Alltag.

*Alles Gute und ein herzliches  
Danke schön, liebe Jutta.*



Ein Tag für langjährige Mitarbeitende und Beschäftigte, die von der Liebenau Service und Liebenau Objektservice geehrt wurden. Unter ihnen Jutta Frieße mit 45 Dienstjahren (Bild unten links). Im Juni wurde sie nach 46 Berufsjahren in den Ruhestand verabschiedet (Bild rechts).

## Jahrzehntelanges Engagement gewürdigt

TEXT: SARAH SCHNEIDER | FOTOS: BRIGITTE ARFF



**Feierlich war die Stimmung bei der Ehrung der Jubilare der Liebenau Service und der Liebenau Objektservice. 34 Mitarbeitende und Werkstattbeschäftigte, die zwischen 10 und 45 Jahren im Catering, im Textilservice, im Gebäudeservice, im kaufmännischen Bereich oder in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen tätig sind, wurden geehrt.**

Geschäftsführer Philip Kling eröffnete die Feier und dankte den Jubilaren für ihre geleistete Arbeit, ihren jahrzehntelangen Einsatz und die tiefe Verbundenheit. Betriebsrat und Werkstattrat schlossen sich den Worten an und brachten ebenfalls ihre Wertschätzung zum Ausdruck. Für die anschließenden Ehrungen wurde der Maibaum als Symbol gewählt und mit den Jubilaren in Verbindung gebracht – herzlich, zugewandt und voller persönlicher Erinnerungen an die gemeinsamen Jahre.

### Der Maibaum als Symbol

Wachstum, Beständigkeit, Glück, Gemeinschaft und

Tradition – dafür steht der Maibaum. Als sichtbares Zeichen für ihre Leistungen befestigten die Jubilare Kärtchen mit ihrem Namen an einem mit bunten Bändern geschmückten Miniatur-Baum. Ihre Vorgesetzten und Gruppenleitungen betonten, dass jede und jeder Einzelne von ihnen zum Erfolg und einem glücklichen und lebendigen Miteinander beiträgt.

### 45 Jahre treue Verbundenheit

Ein besonderer Dank galt Jutta Frieße, die im Jahr 2024 ihr 45-jähriges Jubiläum feierte und im Juni nach beeindruckenden 46 Jahren im Dienst in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde. Mit großer Sorgfalt, Zuverlässigkeit und einem hohen Maß an Engagement war sie in der Werkstatt im Textilservice tätig und leistete über Jahrzehnte hinweg einen wertvollen Beitrag. Die Leitungskräfte sowie Kolleginnen und Kollegen dankten ihr für die langjährige Treue und ihre tatkräftige Unterstützung. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen sie Gesundheit, Zufriedenheit und viele schöne Momente.

# Wie auf einem Abenteuerspielplatz

TEXT: CLAUDIA WÖRNER | FOTO: MARIANKE HARRAS

**Für die Werkstattbeschäftigten der Grünlandgruppe des Garten- und Landschaftsbaus der Liebenauer Arbeitswelten hat der Besuch der Firma Peter Gross Bau in Pfullendorf schon eine gewisse Tradition. Vor drei Jahren war die Gruppe zum ersten Mal im Rahmen einer arbeitsbegleitenden Maßnahme bei dem Straßenbauunternehmen zur Betriebsbesichtigung. Inzwischen steht der Termin einmal im Jahr fest im Kalender.**

Der Kontakt zur Firma Peter Gross Bau entstand durch Marianne Harras, Fachkraft für Arbeit und Bildung im Garten- und Landschaftsbau, die ursprünglich aus Pfullendorf stammt. „Ich habe einfach mal wegen einer Betriebsbesichtigung nachgefragt, da die Jungs sich sehr für Baumaschinen interessieren“, berichtet sie.

Die Gruppe schaute sich den Betriebshof mit den Maschinen an und folgte den Erklärungen. „Highlight war jedoch, selbst mit Walze, Bagger, Radlader und Teermaschine über den Betriebshof zu fahren.“ Außerdem erlebten die Werkstattbeschäftigten, wie im betriebseigenen Kieswerk die Lastwagen beladen werden. Ein bisschen sei es für die jungen Männer wie auf einem

riesigen Abenteuerspielplatz, so der Eindruck von Marianne Harras.

## Spannender Ausflug

Simon Schüle und Felix Kleiner waren schon zweimal bei der arbeitsbegleitenden Maßnahme in Pfullendorf dabei, aber freuen sich schon Wochen vorher auf den spannenden Ausflug. „Ich freue mich besonders darauf, wieder mit dem Radlader zu fahren“, sagt Felix Kleiner. Für Simon Schüle ist das gesamte Paket bis hin zum Grillen auf dem Firmengelände toll. „Mittlerweile kennt man sich und alle freuen sich auf den Tag“, weiß Marianne Harras. Immer wieder

groß sei auch die Freude über den Rucksack mit Helm, Thermoskanne, Zollstock, Bleistift und Warnweste als Geschenk. „Wir bringen dafür Äpfel und Apfelsaft vom Obsthof mit“, berichtet Simon Schüle.

## Berührungängste ade

Eigentlich war die Betriebsbesichtigung in Pfullendorf als einmalige Aktion geplant. „Aber bereits nach dem ersten Mal war schon klar, dass wir regelmäßig kommen“, sagt Marianne Harras. Die anfänglichen Berührungängste auf beiden Seiten seien längst Vergangenheit und die Gegeneinladung nach Liebenau stehe.



Sven Kling auf dem Bagger mit Marc Schlesies, Werkstattleiter Peter Gross Bau.

# Abschied in den Ruhestand

TEXT: CLAUDIA WÖRNER | FOTOS: CONSTANZE FRANK

 **Elmar Popp, zwölf Jahre Gärtnermeister im Zierpflanzenbau der Liebenauer Arbeitswelten, geht zum 1. September in Rente. Besonders freut er sich darauf, einfach mal Dinge zu tun, für die vorher keine Zeit war. Bereits im Mai begann für Klaus Zeiler der Ruhestand. Er war 44 Jahre bei den Liebenauer Arbeitswelten beschäftigt. Den Ruhestand genießt er sehr.**

Elmar Popp war seit 2012 als Gärtnermeister im Zierpflanzenbau tätig. Gearbeitet hat er aber seit

dem Start seiner Ausbildung im Jahr 1974, davon die meiste Zeit in der Selbstständigkeit. „Das sind mehr als 50 Jahre und das reicht“, sagt er mit Blick auf die nahende Rente, auf die er sich freut. Die letzten 13 Jahre seines Arbeitslebens in Liebenau bezeichnet Popp als eine schöne Zeit. „Die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen war für mich eine Bereicherung.“ Sehe er dadurch jetzt doch manches anders als früher. Die Verantwortung für die Zierpflanzengärtnerei gebe er jetzt gerne ab. Konkrete Pläne für seinen Ruhestand hat Elmar Popp

noch nicht. „Mein Körper muss sich erstmal daran gewöhnen, dass er nicht jeden Tag um 5.30 Uhr aufstehen muss.“ Sicher werde er wieder mehr mit seinem Motorrad fahren. Besonders freut er sich aber darauf, einfach mal Dinge zu tun, für die vorher keine Zeit war. „Ich möchte alles etwas ruhiger angehen“, so der 66-Jährige. Wenn er dabei gesund bleibe, sei es umso schöner. In seinen letzten Arbeitswochen wird Popp noch seinen Nachfolger einarbeiten. In all den Jahren habe er in Liebenau viele Leute kennengelernt und es seien viele schöne



Elmar Popp wird im nahenden Ruhestand Dinge tun, für die bisher wenig Zeit blieb.



Klaus Zeiler (vorne) genießt den Ruhestand.

Beziehungen entstanden. „Manche werde ich vermissen“, ist sich der angehende Rentner sicher.

### Mehr als 40 Jahre gern gearbeitet

Klaus Zeiler begann 1981 mit seiner Tätigkeit im Garten- und Landschaftsbau der Liebenauer Arbeitswelten. Die letzten sieben Jahre bis zur Rente arbeitete er im Gemüsebau des Liebenauer Landlebens.

Hier hat er Kisten gewaschen, zuverlässig aufgeräumt und gekehrt, Unkraut gejätet und natürlich bei der Gemüseernte geholfen. „Ich habe immer gern in Liebenau gearbeitet“, blickt Zeiler auf sein mehr als 40-jähriges Arbeitsleben zurück. Am 1. Mai hat für den 64-Jährigen mit der Rente ein neuer und ruhigerer Lebensabschnitt begonnen. „Jetzt bin ich bei uns im Haus aktiv, gehe zum Einkaufen und mähe den Rasen“, berichtet Klaus Zeiler, der im Gemeindeintegrierten Wohnen in Meckenbeuren lebt. „Es wird mir nicht langweilig.“ An seiner Seite ist seine Verlobte, die ebenfalls bereits in Rente ist. Es sei sehr schön, dass sie jetzt mehr Zeit miteinander verbringen können, erzählt er.

Leonie Baier, Fachkraft für Arbeit und Bildung im Gemüsebau, hat die Arbeit von Klaus Zeiler die ganzen Jahre sehr geschätzt. Für seine Zukunft wünscht sie ihm zusammen mit dem ganzen Team des Gemüsebaus alles Gute und Gesundheit. „Klaus wird uns mit seiner stets fröhlichen Art fehlen.“



Marlene Fass ist die neue Gärtnermeisterin im Gemüsebau der Liebenauer Arbeitswelten.

## Neue Gärtnermeisterin

TEXT: CLAUDIA WÖRNER | FOTO: LEONIE BAIER

 **Marlene Fass ist seit April die neue Gärtnermeisterin im Gemüsebau der Liebenauer Arbeitswelten. Ihre Arbeit empfindet sie als doppelt sinnstiftend.**

„Für mich war es ein bisschen wie heimkommen“, sagt Marlene Fass. Hat sie nach dem Abitur doch bereits ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und eine Ausbildung zur Gemüsegärtnerin im Gemüsebau der Liebenauer Arbeitswelten absolviert. Vor ihrer neuen Stelle als Gärtnermeisterin hat Marlene Fass den Bachelorstudiengang Gartenbau in Freising absolviert. Auch den Ausbilderschein konnte sie während ihres Studiums erwerben.

Zu ihren Aufgaben gehört alles rund um die Produktion des Gemüses, das auf insgesamt vier Hektar, davon ein Hektar unter Glas, heranwächst. Angefangen bei der Planung über das Steuern der Gewächshäuser, die Bewertung, wo welche Pflege ansteht und die Koordination der Mitarbeitenden bis zur Ernte reicht das Spektrum. Dabei

arbeitet Marlene Fass eng mit der Arbeitserzieherin im Gemüsebau zusammen. „Wir unterstützen uns gegenseitig und schauen, dass die Beschäftigten nach ihren Fähigkeiten eingesetzt werden“, sagt sie.

Für Marlene Fass, die aus Wangen im Allgäu stammt, war immer klar, dass sie nach dem Studium wieder zurück in die Region möchte. „Außerdem wollte ich auch wieder gern mit Menschen mit Behinderungen zusammenarbeiten.“ Man könne schon von einem glücklichen Zufall sprechen, dass im Gemüsebau genau so eine Stelle frei gewesen sei. An ihrer Arbeit mag sie besonders, dass sie das Ergebnis davon sieht. „Die Produktion von Lebensmitteln macht für mich Sinn“, erläutert sie. Durch die Zusammenarbeit mit den Werkstattbeschäftigten sei ihre Arbeit doppelt sinnstiftend. Besonders freut sich Marlene Fass darüber, wie herzlich sie aufgenommen wurde. „Nach zwei Monaten kann ich von einem total schönen Miteinander der grünen Bereiche berichten“, schildert sie.

# Mit Durchhaltevermögen zum Arbeitsplatz

TEXT UND FOTO: JULIA RAUSCHER

**Den Sprung raus aus der Werkstatt und hinein in eine ganz normale Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt – das wünschen sich viele Menschen mit Unterstützungsbedarf. Für Jonny Jäger wurde dieser Wunsch am 1. Februar 2025 Wirklichkeit. Nach vielen Stationen und wertvollen Erfahrungen hat er seinen Platz bei der Firma Etzel in Tettngang gefunden. „Ich freue mich sehr auf den neuen Lebensabschnitt“, sagt Jonny. Ein Satz, in dem Stolz und Dankbarkeit mitschwingen.**

Sein beruflicher Werdegang begann im Jahr 2000 im Berufsbildungswerk (BBW) in Ravensburg. Zwischen 2002 und 2005 absolvierte

Jonny Jäger eine Ausbildung als Gartenbaufachhelfer und sammelte anschließend acht Jahre lang Erfahrungen in verschiedenen Firmen – ein erster Kontakt mit dem ersten Arbeitsmarkt. 2013 wechselte er dann zunächst wieder in den Berufsbildungsbereich der Stiftung Liebenau und anschließend in die Werkstatt der Liebenau Service. Dort fand er seinen Platz in der Hausmeistergruppe, wo er mit handwerklichem Geschick und viel Engagement überzeugte.

## Brücke zum ersten Arbeitsmarkt

Dem ambitionierten 41-Jährigen reichte das nicht. Jonny Jäger hatte ein klares Ziel: Er wollte zurück auf den ersten Arbeitsmarkt. Es blieb

nicht nur bei einem Wunsch, auch die WfbM erkannte sein Potenzial und sah in seiner positiven Entwicklung eine Chance, den nächsten Schritt zu wagen. 2019 bot sie Jonny Jäger daher die Möglichkeit, auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz bei der Liebenau Service tätig zu werden. Unterstützung bekam Jonny Jäger auf diesem Weg durch Sibylle John vom Jobcoaching. Ein Rückschlag kam, als die Hausmeistergruppe in Liebenau aus betrieblichen Gründen aufgelöst wurde. Damit war die erhoffte Festanstellung zunächst vom Tisch. Mit neuem Anlauf und der Unterstützung von Sibylle John machte er sich auf die Suche nach einer passenden neuen Stelle.



Geschenkübergabe (v.l.): Alexander Etzel, Jonny Jäger, Sibylle John.

## Der erste Arbeitsmarkt

Der erste Arbeitsmarkt wird auch oft als allgemeiner Arbeitsmarkt bezeichnet. Die Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmenden unterliegen der freien Wirtschaft. Hier entscheiden Angebot und Nachfrage über Beschäftigung und Löhne.

### Die richtige Stelle zur richtigen Zeit

Im Jahr 2024 ergab sich schließlich die Gelegenheit für ein Praktikum bei der Firma Etzel in Tettngang. Zwei Monate lang konnte Jonny Jäger dort in den Arbeitsalltag hineinschnuppern – und schon nach kurzer Zeit war für alle Beteiligten klar: Das passt.

Um sieben Uhr beginnt Jonny Jägers Arbeitstag. Er pflegt Grünflächen, übernimmt saisonale Aufgaben und bringt sich mit viel Engagement ins Team ein. Diese engagierte Arbeit, die er täglich leistet, blieb nicht unbemerkt. Schon bald erhielt Jonny Jäger erste positive Rückmeldungen von der Firma Etzel. „Herr Jäger ist eine echte Bereicherung für die Firma, und auch die Kollegen sind begeistert“, lobte die Leitung.

### Schritt in die Festanstellung

Mit der positiven Rückmeldung wurde der nächste Schritt vorbereitet: Im September 2024 fand das erste Gespräch mit dem Integrationsfachdienst statt. Gleichzeitig wurde seine Arbeitszeit testweise auf 40 Stunden erhöht, um herauszufinden, ob Jonny Jäger den Anforderungen eines Vollzeitjobs gewachsen ist. Die Antwort kam prompt: Ja, das schafft er. Am 1. Februar 2025 unterschrieb Jonny Jäger schließlich seinen Vertrag bei der Firma Etzel. Aus einer Möglichkeit wurde ein fester Arbeitsplatz.



Gut zu wissen, wie man sich etwa auf dem Weg zur Arbeit oder im Straßenverkehr sicher verhält: Das Verkehrstraining half mit praxisnahem Wissen.

## Sicher unterwegs

TEXT: BRIGITTE ARFF | FOTOS: CAROLIN WILBOLD

**Lehrreicher Tag: Am 16. Juli 2025 fand ein Verkehrstraining für mehr Sicherheit im Straßenverkehr statt. Werkstattbeschäftigte aus den Liebenauer Arbeitswelten (LAW) lernten, auf was man achten muss auf dem Weg zur Arbeit, beim Busfahren, Zufahren oder allgemein im Straßenverkehr.**

Zuerst lernten die Teilnehmenden in einem Theorieteil, wie man sich richtig im Straßenverkehr verhält. Es ging zum Beispiel um das richtige Überqueren der Straße, das Verhalten an einem Zebrastreifen und wie man auf Hindernisse achtet.

Nach der Theorie ging es nach draußen. Auf dem Gelände in Liebenau übten die Teilnehmenden das Gelernte in der Praxis. Sie liefen verschiedene Wege ab und kamen dabei an echten Hindernissen vorbei. Alle machten gut mit und hatten Spaß beim Lernen. Am Ende waren sich alle einig: Das Training war wichtig und hilfreich – für mehr Sicherheit im Alltag.



### Mitarbeitende feiern ausgelassen

Ein besonderer Tag mit zahllosen Begegnungen, grenzenloser Freude, spannenden Events, bunter Vielfalt, leckerem Essen und Trinken: Aus allen Ländern des „Stiftungs-Europa“ kamen Mitarbeitende angereist, um am 11. Juli mitzufeiern.

FOTOS: BRIGITTE ARFF, ISABEL BURGEY-MEINEL UND MARIUS HARTINGER







Vertrauensperson Frauenbeauftragte Anna Pawlak (v.l.), Vertrauensperson Werkstattrat Walter Birkenmaier und Werkstattrat Achim Brolich und Anna-Maria Adelman. Nicht auf dem Foto: Frauenbeauftragte Stephanie Utz und Johanna Stumpfögger.

## Was meine Arbeit besonders macht...

...ist, dass ich den ganzen Tag mit Tieren arbeite und viel Verantwortung übernehmen darf.

Anita Asal, Grüne Welt

Ich arbeite gerne in der Patcherei, weil es da schön ruhig ist. Da kann ich mich gut auf meine Aufgaben konzentrieren.

Johanna Stumpfögger, Servicewelt

Wenn wir im Sommer bei der Arbeit ein Eis essen.

Thomas Kübler, Werkstattwelt

## Blick zurück und nach vorn

FOTO: BRIGITTE ARFF

TEXT: WERKSTATTRAT UND FRAUENBEAUFTRAGTE

### Am 25. Juni 2025 fand die diesjährige Vollversammlung statt. Viele Beschäftigte nahmen daran teil.

Bei der Versammlung wurde über das vergangene Jahr gesprochen und in die Zukunft geschaut.

Werkstattrat, Frauenbeauftragte, Werkstattleitung Brigitte Arff und Carmen Martin, stellvertretend für die drei Geschäftsleitungen der Liebenau Service berichteten. Es ging um die Arbeit in den einzelnen Bereichen, um neue Projekte und be-

sondere Ereignisse. Da dieses Jahr Werkstattratswahlen und Wahlen der Frauenbeauftragten stattfinden, wurde darüber informiert und dafür geworben.

Die Beschäftigten erfuhren außerdem, was gut gelaufen ist und was verbessert werden soll. Die Versammlung war ein guter Moment, um gemeinsam zurückzublicken.

Viele fanden es spannend zu hören, was alles geschafft wurde. Die Stimmung war positiv, und es gab genügend Zeit für Fragen.

### Kontakt für Anregungen und Rückmeldungen zum „LAW erLeben“

Brigitte Arff, Werkstattleitung Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenauer Arbeitswelten, [brigitte.arff@stiftung-liebenau.de](mailto:brigitte.arff@stiftung-liebenau.de)

### Impressum

Herausgeber: Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH – Liebenauer Arbeitswelten  
Siggenweilerstraße 11, 88074 Meckenbeuren – [www.stiftung-liebenau.de](http://www.stiftung-liebenau.de)

Umsetzung: Natalie Baumbusch, Anne Oschwald – powered by NETZ-3 | Die Medienprofis ([www.netz-3.de](http://www.netz-3.de))

Illustration: Stiftung Liebenau

August 2025 | 1.250 Stück | Dieses Produkt wurde klimaneutral gedruckt.

Mit dem LAWerLeben informieren wir regelmäßig über Ereignisse, Themen und Projekte aus den Liebenauer Arbeitswelten.

Dazu verwenden wir personenbezogene Daten. Sie werden mit der nötigen Sorgfalt und unter Beachtung des gesetzlichen Datenschutzes verarbeitet.

Für Informationen über gespeicherte Daten, zur Ergänzung, Korrektur oder Löschung wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.

Weitere Informationen über unsere Maßnahmen finden Sie hier: [www.stiftung-liebenau.de/datenschutz](http://www.stiftung-liebenau.de/datenschutz)